

# In 4 Schritten zur Beteiligungspraxis

Sie wissen es bereits: Ein Patentrezept für Beteiligung gibt es nicht, da gelingende Beteiligung immer auf die jeweiligen Ideen, Wünsche und Interessen von Kindern und Jugendlichen und die Situation vor Ort abgestimmt ist. Aber es gibt vier Schritte, die sich für fast jeden Beteiligungsprozess skizzieren lassen:

## Schritt 1 – Planung ...

Wie vielfältige Erfahrungen zeigen, ist die Planung von Beteiligungsvorhaben am „grünen Tisch“ ohne die davon Betroffenen wenig erfolgreich. Die frühe Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, von Haupt- und Ehrenamtlichen aus Jugendarbeit, Verwaltung, Politik und Schule bereits im ersten Planungsschritt ist eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Beteiligung für Kinder und Jugendliche vor Ort: Der Planungsprozess wird lebendiger und die Planungsergebnisse sind effektiver.

## Schritt 2 – Interessenerkundung ...

Da Kinder und Jugendliche nicht immer gleich den zuständigen Verantwortlichen sagen, wo der Schuh drückt, und sie häufig den Eindruck erwecken, gar nicht zu wissen, was sie eigentlich wollen, werden feinfühligere Methoden gebraucht, um den Interessen von Kindern und Jugendlichen auf die Spur zu kommen. Hierzu ist es zunächst wichtig, mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen, sich auf den Weg zu den Mädchen und Jungen zu machen, sie an den Orten zu besuchen, wo sie sich aufhalten.

Weitere Mitstreiterinnen gesucht...

### **Mögliche Ansprechpartner/-innen aus der Jugendarbeit:**

Haupt- und Ehrenamtliche aus Vereinen, Verbänden, Kirchen, lokalen Initiativen, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, der Mobilen Jugendarbeit, örtlichen Jugendringen, bestehenden Arbeitsgemeinschaften oder Arbeitskreisen ...

### **Mögliche Ansprechpartner/-innen aus der Verwaltung:**

Mitarbeiter/-innen aus den Ressorts Stadtplanung, Verkehrsplanung, Soziales, Kultur ...

### **Mögliche Ansprechpartner/-innen aus der Politik:**

Stadt- und Gemeinderäte/-innen, Bürgermeister/-innen, Ortschaftsräte/-innen ...

### Schritt 3 – Umsetzung

Nun geht es daran, die gesammelten Informationen, Ideen und Wünsche in konkrete Aktionen oder Forderung umzusetzen. Dafür müssen geeignete kinder- und jugendgemäße Methoden eingesetzt werden.

Unter der Rubrik **Methoden** auf [www.jugendbeteiligung-bw.de](http://www.jugendbeteiligung-bw.de)

stehen Ihnen Methoden zu den einzelnen Planungsschritten zum Download bereit

Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V., finanziert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg betrieben wurde. Ein Großteil stammt wiederum von der Infostelle Kinderpolitik des Deutschen Kinderhilfswerks e. V. und wurde freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

### Schritt 4 – Dauerhaftigkeit

Klären Sie, wie Beteiligung – in welcher Form auch immer – dauerhaft verankert werden kann

Damit Beteiligung kein einmaliges "Highlight" im Leben von Kindern und Jugendlichen bleibt, sondern vielmehr als Querschnittsthema in möglichst vielen Lebensbereichen verankert ist, bedarf es institutionalisierter Verfahren und der kontinuierlichen Begleitung durch Fachkräfte.

Wenn Sie sich vorerst für eine Form entscheiden, sollten Sie immer wieder Ihre Auswahl überprüfen und gegebenenfalls auch andere Formen einführen. Und auch wenn solche dauerhaften Verfahren installiert sind, müssen sie immer wieder durch Methoden der Sozialraumanalyse ergänzt werden, da sich Lebensräume wandeln und Kinder und Jugendliche sich verändern.